

Eine Bank zum Mitnehmen



(1) In vielen Dörfern wird es leer. Der Job, die Ausbildung und der unzureichende öffentliche Nahverkehr treiben die Menschen in die Städte. Um sich den Alltag zu erleichtern, werden Dorfbewohner immer häufiger selbst aktiv. In der Eifel und Nordhessen haben Bürger passende Mobilitätslösungen für ihre Gemeinden
5 entwickelt. Vieles davon beruht auf dem Prinzip: teilen und einander helfen.

(2) Das gilt auch für die Mitfahrerbank der Gemeinde Speicher. Seit zwei Jahren steht die türkisfarbene Sitzgelegenheit vor dem Rathaus. Auf einem umklappbaren Schild neben der Bank stellen die Mitfahrer ihr Fahrtziel ein. „Die Bank ist nicht als Massenverkehrsmittel gedacht“, sagt Ursula Berrens. „Sie ist
10 eine kleine Ergänzung, die eine Lücke schließt.“ Die Verkehrspsychologin hat die Idee mit Kolleginnen vom Sozialamt entwickelt, um den spärlichen Busbetrieb in der Eifel-Gemeinde zu ergänzen. Das hat geklappt. Die Bank hat sich zu einem altersübergreifenden Treffpunkt entwickelt, an dem spontan Fahrgemeinschaften entstehen. Nach wenigen Minuten werden die Wartenden mitgenommen. Das
15 funktioniert, weil in Speicher jeder jeden vom Sehen kennt.

(3) Inzwischen gibt es vier Mitfahrerbänke in dem Ort und weitere sieben in den umliegenden Dörfern. Sie stehen an öffentlichen Plätzen, damit das Warten angenehm ist und Fahrer wie Mitfahrer sich gut sehen können. Das ist wichtig, damit jeder entscheiden kann, ob und bei wem er mitfährt.

20 (4) Die Idee findet Nachahmer. In Norddeutschland, in Nordrhein-Westfalen und im Hunsrück wollen fünf Gemeinden im Frühjahr mit Mitfahrerbänken starten. In der sechsten Gemeinde wurde der Antrag abgelehnt. Dort befürchteten die Bewohner, dass ihre Kinder in fremde Autos einsteigen. Die Landbewohner treffen beim Mitfahren auf die bekannten Unbekannten ihrer Gemeinde. Sie
25 fahren beim Torwart des lokalen Fußballvereins mit, bei der Zahnarzthelferin oder bei dem Briefträger, und kommen ins Gespräch. Das steigert im besten Fall die Lebensqualität.

naar: www.zeitonline.de, 23.02.2016